

Predigt zu dem Lied „Eines wünsch ich mir vor allem andern“

Pfarrer Reimund Hübener, Kleinmachnow

1. Strophe

Eines wünsch ich mir vor allem andern, eine Stärkung früh und spät um getrost durchs finstre Tal zu wandern, dass dies eine mit uns geht: Unbeirrt auf jenen Mann zu schauen, der mit Zittern und mit Todesgrauen auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.

EINES WÜNSCH ICH MIR VOR ALLEM ANDERN,

Geht es auf Weihnachten oder Geburtstage zu, werden von den Kindern Wunschzettel geschrieben. Manchen Eltern wird eine beachtliche Liste von Wünschen vorgelegt, worauf diese dann liebevoll aber bestimmt ihre Sprösslinge etwas auf den Boden der Tatsachen zurückholen müssen. „Was ist denn dein größter Wunsch“ – heißt es dann vielleicht. Und dann müssen unsere Kleinen schon mal lernen, Prioritäten zu setzen.

„EINES WÜNSCH ICH MIR VOR ALLEM ANDERN,“ Im Glauben haben wir auch Prioritäten zu setzen. Schon der Psalmbeter wusste das:

Ps 27,4: Eins bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.

Weißt du eigentlich, was auf Jesu Wunschzettel steht, den er seinem Vater unter die Augen gehalten hat? Auf seinem Wunschzettel – stehst du!

Joh 17,24: Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, dass sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast;

Hier betet Jesus für seine Jünger, aber auch für die, die durch ihr Wort an ihn glauben werden. Also auch für dich und mich. Du – auf Jesu Wunschzettel! Gut zu wissen: Ich bin von Jesus so stark gewollt und geliebt, dass er sich für mich aufgeopfert hat, und gut zu wissen: Der Vater wird seinem Sohn diesen Wunsch auch nicht abschlagen können, ist er doch mit ihm wesenseins, das kann mich wirklich stark machen.

EINE STÄRKUNG FRÜH UND SPÄT UM GETROST DURCHS FINSTRE TAL ZU WANDERN, heißt es in unserem Lied weiter, „denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich“. „Stecken und Stab“ - gehen ursprünglich auf Handwerkzeuge der Hirten zurück. Wir können hinter ihnen aber auch symbolisch die 2 Balken des Kreuzes erkennen. Stecken und Stab. Längs- und Querbalken des Kreuzes. Und genau darum geht es jetzt. Ums Kreuz Jesu - besonders heute zu Karfreitag.

DASS DIES EINE MIT UNS GEHT: UNBEIRRT AUF JENEN MANN ZU SCHAUEN, DER MIT ZITTERN UND MIT TODESGRAUEN AUF SEIN ANTLITZ NIEDERSANK UND DEN KELCH DES VATERS TRANK.

Mt 26,39-44: Und Jesus ging im Garten ein wenig hin, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst! Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Zum andernmal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille! Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum drittenmal und redete dieselben Worte.

2.Strophe

Immer soll er mir vor Augen stehen, wie geduldig er es trug, als man ihn, erbärmlich anzusehen, an das Holz des Kreuzes schlug. Sterbend hat er auch um mich gerungen, meine Schuld und meine Angst bezwungen und dann auch an mich gedacht, als er rief „Es ist vollbracht“.

IMMER SOLL ER MIR VOR AUGEN STEHEN, immer – kein Tag ohne Blick aufs Kreuz. Dazu sind auch unsere Bibeln und Andachtshefte da. Immer hast du Gottes Wort nötig, - ob zu Hause oder unterwegs. Immer – weil der Satan auch immer versucht uns all das madig zu machen. Schon durch die Frage: „Was bildet ihr Christen euch ein? – den richtigen Weg zu kennen. „Es gibt doch so viele Wahrheiten. Ach was für ein alter Irrsinn: Schon Pilatus war von dieser abwehrenden Wahrheitsfrage gefangen:

Joh 18,37-38: Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

Das hat Pilatus wenigstens begriffen: Jesus war unschuldig. Das konnte auch nicht anders sein. Denn er war Gottes Sohn, der von keiner Sünde wusste, aber für uns zur Sünde wurde.

WIE GEDULDIG ER ES TRUG, ALS MAN IHN, ERBÄRMLICH ANZUSEHEN, AN DAS HOLZ DES KREUZES SCHLUG. Wieder wird sie uns vor Augen gestellt, eine der grausamsten Hinrichtungsarten, die sich Menschen je einfallen ließen. In diesem Falle die Römer, die mit dieser barbarischen Hinrichtungsschau ihre Untertanen gefügig machen wollten. Nägel durch Hände und Füße. Schreie unter rasenden Schmerzen. Das gehörte damals zum politischen Alltag.

Aber - alles andere als alltäglich – war selbst dort auf Golgatha das Sterben des Menschensohnes, des Gottmenschen, des Sohnes Gottes, des Mitschöpfers aller Welt. Hier kann ein Mensch mit seinem natürlichen Verstand nur mit dem Kopf schütteln.

1Kor 1,18-20: Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden ist's eine Gotteskraft. Denn es steht

geschrieben: „Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.“ Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht?

Soviel zur Welt und was die Welt von ihm hält. Nun zu dir: Was hältst du von diesem Gott, der sich in seinem Sohn seinen verrohten, verdorbenen und verdammten Geschöpfen derart ausliefert? Willst du wirklich, dass dies dein Herr ist? Willst du dieser Jammergestalt dein Leben anvertrauen? Ein „Ja“ auf diese Frage wirst du nie aus dir sprechen können. Für dies „Ja“ musst du wiedergeboren sein. Und - - bist du wieder geboren, dann (du Glückliche und du Glücklicher): dann darfst du beim Anblick dieses römischen Galgens weiter bekennen: STERBEND HAT ER AUCH UM MICH GERUNGEN, MEINE SCHULD UND MEINE ANGST BEZWUNGEN UND DANN AUCH AN MICH GEDACHT, ALS ER RIEF „ES IST VOLLBRACHT“.

Dieses Siegeswort Jesu ist eins der 7 überlieferten Kreuzesworte. Und dieses Siegeswort gilt dir. Weißt du, was das heißt? Auch du darfst Sieger sein! ... über alles, was Jesus für dich am Kreuz besiegt hat. Was hat er denn für dich besiegt? Den Teufel hat er besiegt. Auch wenn er sich noch in seiner List an deiner Seele vergreifen will, er hat seinen letzten Anspruch auf dich verloren.

Was hat Jesus noch besiegt? Die Welt, das Reich, in dem der Satan herrscht. Und wie er da herrscht! Dieser Menschenschinder, der die so gut gemeinte Schöpfung dieser Welt missbraucht, und entstellt und pervertiert, dass die Menschen in ihr eben nicht mehr die gute Schöpfung Gottes sehen, sondern nur noch das Zufallsprodukt einer blinden Evolution.

Was hat Jesus noch für dich besiegt? Den Tod. Den ewigen Tod. „Nach dem Tod fressen mich die Würmer“ – sagte die ungläubige Gattin eines früheren Gemeindegliedes. So entsetzlich reduzieren und verunglimpfen sich ungläubige Menschen selbst. Als ein Gestell von Knochen, das von ein paar Muskeln zusammengehalten wird. Dazwischen paar Liter Blut, das für paar Jahre irgendwelche biochemische Prozesse aufrecht erhält. Soll das der Mensch sein? Soll das alles sein, was mich ausmacht? Kann ich in dieser erbärmlichen Vorstellung von „Leben“ wirklich die Weite und Tiefe meiner „Seele“ unterbringen? Das, womit ich denke, das womit ich liebe, das, womit ich Verantwortung wahrnehme? das womit ich vertraue? und auch Vertrauen schenke? Ach wie elend ist der dran, der hier nur ungläubig die Achseln zucken kann.

Wie reich dagegen der, der in diesem Sieger seinen Heiland, seinen Schöpfer erkennt, der dort im Kreuz sich auch nach dir in Liebe verzehrt hat. Darfst du im Glauben dein Ja sprechen zu diesem Herrn und Gott, dann sprich es auch mit Freuden.

3.Strophe

Ja, mein Jesus, lass mich nie vergessen meine Schuld und deine Huld. Als ich in der Finsternis gesessen, trugest du mit mir Geduld. Wie ein Hirt nach seinem Schaf schon trachtet,

längst bevor es seinen Ruf beachtet, hast du schon vor meiner Zeit mir den Weg zu Gott befreit.

„meine Schuld und deine Huld.“ Wie gegensätzlich – obwohl es sich reimt. Unsere Schuld hat uns von Gott getrennt.

Jes 59,2: Eure Sünden scheiden euch und euren Gott voneinander,

Doch da ist Gottes Huld. Wie ein Liebhaber erbarmt er sich über uns, beugt sich zu uns hinab, kümmert sich um unseren Kummer.

ALS ICH IN DER FINSTERNIS GESESSEN, TRUGEST DU MIT MIR GEDULD. WIE EIN HIRT NACH SEINEM SCHAF SCHON TRACHTET, LÄNGST BEVOR ES SEINEN RUF BEACHTET, HAST DU SCHON VOR MEINER ZEIT MIR DEN WEG ZU GOTT BEFREIT.

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf wird gefolgt vom verlorenen Sohn. Kaum an einer anderen Stelle wird mehr deutlich, wie Gott dir entgegenkommt, um dich in seine liebevollen, huldvollen, ausgebreiteten, von Erbarmen bewegten, warmen Arme zu nehmen, um dich fest an sich zu drücken, so fest, dass du sein Herz hören kannst in der frohen Botschaft seines Wortes, das Herz, das für dich schlägt, gerade für dich.

Kannst du da noch anders, als diese Umarmung deines himmlischen Vater nicht überglücklich zu erwidern? Ist es nicht das höchste und schönste, diesem Herrn zu gehören für Zeit und Ewigkeit? So darf sich das innige Liedgebet fortsetzen mit den Worten:

ICH BIN DEIN, SPRICH DU DARAUF EIN AMEN, TREUER JESUS, DU BIST MEIN.

Es scheint uns vielleicht etwas eigenartig zu sein, dass der Beter den Herrn Jesus auffordert, sein „Amen“ zu sprechen. Lesen wir im griechischen Urtext des Neuen Testamentes merken wir: Jesus hat dieses Wort AMEN oft ausgesprochen. Immer wenn er sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir oder euch“, steht das Wort „Amen“. Amen. – Wahrlich – Wirklich - so ist es! Du kannst dich 100 pro darauf verlassen. Denn Gott steht zu seinem Wort. Das hat er überdeutlich bewiesen. Amen – dies Wort soll Jesus sagen, wenn ich mich voller Vertrauen in seine Arme werfe.

4.Strophe

Ich bin dein, sprich du darauf ein Amen, treuer Jesus, du bist mein. Schreibe deinen lieben Jesusnamen bleibend in mein Herz hinein. Mit dir alles tun und alles lassen, deine Hand im Tod und Leben fassen, das sei meines Glaubens Grund, dein Vermächtnis, unser Bund.

... HAST DU SCHON VOR MEINER ZEIT MIR DEN WEG ZU GOTT BEFREIT. Der Weg zu Gott ist frei. Frei für jeden. Überwältigt von seiner Liebe - darfst auch du nun voller Liebe zu ihm sagen.

SCHREIBE DEINEN LIEBEN JESUSNAMEN BLEIBEND IN MEIN HERZ HINEIN. MIT DIR ALLES TUN UND ALLES LASSEN, DEINE HAND IM TOD UND LEBEN FASSEN, DAS SEI MEINES GLAUBENS GRUND, DEIN VERMÄCHTNIS, UNSER BUND. Ein herrliches Lied, - ein Liebeslied, das die Braut ihrem Bräutigam singt.

MIT DIR ALLES TUN UND ALLES LASSEN, Das sind Liebesworte zu dem, mit dem man untrennbar zusammen sein will.

DEINE HAND IM TOD UND LEBEN FASSEN, Das sind Worte tiefsten Vertrauens – selbst im Angesicht des Todes, des Todes, der für uns Christen seine Schrecken verloren hat – durch Jesu Tod und Auferstehen:

Joh 8,51: Wahrlich, wahrlich (Amen, Amen) ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Nun noch kurz zu den letzten Worten des Liedes: DAS SEI MEINES GLAUBENS GRUND, DEIN VERMÄCHTNIS, UNSER BUND. Paul Gerhardt dichtete: „Der Grund, da ich mich gründe ist Christus und sein Blut.“ So ist mit kurzen Worten das Hauptbekenntnis unseres Glaubens genannt. Wie gut tut es, gemeinsam auf diesem Grund zu stehen. Stärken wir uns darin. Halten wir fest an ihm und aneinander. Dann haben wir wahrhaft ausgesorgt. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.